

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 47

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sondere Förderung und werden wesentlich zur Hebung des Handwerks und Gewerbes beitragen.

Die Bundesbeiträge an das berufliche Bildungswesen.

Es heißt: Wer zahlt, bezieht. Der Bund hat bis heute zwar bezahlt, aber nicht befohlen, auf dem ganzen Gebiet der beruflichen Bildung. Nun, da er beabsichtigt, entscheidend bei der Förderung der Berufsbildung mitzureden, will er nicht etwa den Spieß umkehren, sondern in generöser Weise mit seinen finanziellen Mitteln dort ausbilden, wo die bescheidenen Kräfte der Gemeinden und Kantone nicht ausreichen, um etwas Erfolgversprechendes zu schaffen. Der Bund fördert die berufliche Ausbildung durch Beiträge an den Betrieb öffentlicher und gemeinnütziger Bildungsanstalten und Kurse, die der Ausbildung in den unter das Gesetz fallenden Berufen dienen, einschliesslich Vorlehr- und Umlehrturken, sowie Meisterkursen und andern höhern Fachkursen. Ausdrücklich bemerkte Dr. Böschenstein, daß die berufliche Ausbildung in der Hauswirtschaft ebenfalls unter diesem Titel unterstützt werde, ebenso die sozialen Frauenschulen etc.

In zweiter Linie wird der Bund die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften für diese Bildungsanstalten und Kurse subventionieren. Damit ist ein altes Postulat des schweizerischen Gewerbelehrerverbandes erfüllt. Selbstverständlich übernimmt der Bund auch einen Teil der Kosten für die von ihm gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen. In besondern Fällen unterstützt der Bund auch andere Maßnahmen, die der beruflichen Ausbildung dienen, wie Reise- und Unterhaltsentschädigungen für Teilnehmer an Fachkursen, die eine den Teilnehmern sonst unzugängliche Ausbildung ermöglichen, Stipendien für Schweizer-Lehrlinge in Berufen mit Nachwuchsmangel und für Teilnehmer an Umlehrturken, Herausgabe von Fachzeitschriften durch Berufsverbände. Ausdrücklich erwähnt die Gesetzesvorlage die Beiträge an Einrichtungen der Berufs- und Laufbahnberatung. Auch Neubauten von Gewerbeschulhäusern sollen in Zukunft beitragsberechtigt sein.

Das neue Gesetz wird, seine Annahme vorausgesetzt, natürlich nicht von einem Tag zum andern, sondern schrittweise und unter steter Zusammenarbeit von Bund, Kantonen und Berufsverbänden in Kraft gesetzt werden. Wenn alles seinen geordneten Gang geht, wird es noch auf Ende des laufenden Jahres Gesetzeskraft erlangen. Damit eröffnet sich die Aussicht auf einen neuen Aufstieg von Gewerbe und Industrie, denen durch einen planmäßigen Ausbau des beruflichen Bildungswesens das sichere Fundament des Gedeihens gegeben wird. Möge über dem großen sozialen Werk ein glücklicher Stern walten!

(„Der Freisinnige“)

Verbandswesen.

Präsidium des Schweizerischen Gewerbeverbandes. Der verdiente langjährige Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Dr. Tschumi, gedenkt als Verbandspräsident zurückzutreten. Die Ende Juli in Wädenswil stattfindende Jahresversammlung wird den Nachfolger zu wählen haben. Eine Vertrauensmännerversammlung des kantonale-beruflichen Gewerbeverbandes hat u. a. über die Nachfolge gesprochen, ohne indessen einen Beschluß betreffend Antragstellung zu fassen. Für die Neuwahl stehen verschiedene prominente Gewerbeführer,

so die Nationalräte Föf (Bern) und Schirmer (St. Gallen) im Vordergrund.

Margarither Spengler- und Installateur-Verband. Der Verband lud seine Mitglieder auf den 15. und 16. Februar zu einem Instruktionkurs über die Installationen und ihre Berechnung nach Aarau ein. Am Sonntagnachmittag fand die Generalversammlung des Verbandes statt. Zu den üblichen statutarischen Jahresgeschäften kam ein Vortrag von Herrn Dr. Gysler über die obligatorische Meisterprüfung.

Totentafel.

† Eugen Schlatter, Architekt in St. Gallen, starb am 9. Februar im Alter von 56 Jahren.

† Heinrich Wegmann, Architekt in Zürich, starb am 11. Februar.

† Hans Arbüser, Wagnermeister in Chur, starb am 14. Februar im Alter von 72 Jahren.

Verschiedenes.

Neue Chorschelben für das Grobmünster in Zürich. Die Kirchgemeindeversammlung Grobmünster Zürich beschloß die Erstellung neuer Chorschelben mit rund 47,000 Franken Kostenaufwand; die drei großen Fenster sollen Christi Geburt darstellen.

Erstellung eines Schweizerhauses in Paris. Dem Bundesrat liegt eine Vorlage vor für die Subventionierung der Erstellung eines Schweizerhauses in der Pariser Cité Universitaire, wofür eine Sammlung der Auslandschweizerorganisation der neuen helvetischen Gesellschaft in der Schweiz 350,000 Fr. erbrachte, und die Schweizerkolonie in Paris 150,000 Franken zusammengekauert hat. Vom Bunde wird ein Beitrag von 100,000 Franken erwartet.

Literatur.

Vom wirtschaftlichen Bauen. 6. Folge. Herausgegeben von Regierungsbaurat Rudolf Stegemann, Leipzig. Im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft des deutschen Ausschusses für wirtschaftliches Bauen und des technischen Ausschusses des Reichsverbandes der Wohnungsfürsorgegesellschaften. Oktavformat. 172 Seiten. 116 Abbildungen im Text. Preis broschiert M. 6.—. Verlag Oskar Laube, Dresden.

Hatten sämtliche Artikel der fünften Folge dieser ausgezeichneten Bände das Thema der Zwischendecke behandelt, so gehen die sieben Abhandlungen der vorliegenden Schrift wieder etwas auseinander, sprechen aber alle von rein materialtechnischen und bautechnischen Problemen der Jetztzeit.

1. Die innere Erneuerung der Technik im Hochbau. R. Stegemann führt hier aus, wie Aufbau

Asphaltlack, Eisenlack

Ebol (Isolieranstrich für Beton)

Schiffskitt, Jutestricke

roh und geteert

[5561]

E. BECK, PIETERLEN

Dachpappen- und Teerproduktefabrik.

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.

und Gesamtlösung des Hauses während Jahrhunderten dieselben geblieben sind und sich dann auch der neuen veränderten Lebensweise nur sehr langsam angepasst haben. Wir müssen uns von dieser Schwerfälligkeit befreien, vor allem unsere Bauten mehr auf die Fabrikationstechnik als auf den handwerklichen Prozeß einstellen. Die technische Fortentwicklung wird rasch vorwärtsschreiten und es kommt auf unsere Einstellung an, ob wir Gewinn oder Schaden daraus ziehen. Die gesündeste Wohnungsform, das Einfamilienhaus in der Gartenstadt, ist wohl heute noch nicht überall durchzuführen. So gilt es wenigstens die technischen Errungenschaften dem Geschloßhaus dienstbar zu machen und „ideale Grundrissformen müssen ausgleichen, was Aufeinanderstichung von Wohnungen an Ungesundem mit sich bringt“.

2. Ton und gebrannte Steine. Vorkommen und Eignung des Materials, seine Veredlungsmöglichkeiten und die sich hieraus ergebenden Wandkonstruktionen. Eine ganz vorzügliche Darstellung aus der Feder des Architekten A. Hofherr. Aus ihr ersehen wir, daß geeignetes Materialvorkommen stets mit den geologischen Verhältnissen verknüpft ist. Die Kleinformate der Ziegelprodukte bedeuten keine Willkürlichkeiten. Sie haben sich in jahrhundertelanger Erfahrung aus dem Brennvorang und aus den Verarbeitungsmöglichkeiten entwickelt. Anders bei den leichteren Hohlsteinen, von denen der Verfasser hier eine ganze Anzahl eingehend bespricht (Hohlziegelstein, Trogziegel, Hohlstein in T-Form, Winkel- oder Hakenstein, Kistelmauerwerk, System Katona, System Eckert, Wellstein). Er befürwortet auch die sehr gut isolierenden porösen Querlochsteine und fordert von Baupolizeibehörden mehr Entgegenkommen in der Zulassung solcher Spezialsteine, da die Stärke der Mauern von Kleinhäusern, die aus Normalbacksteinen erstellt sind, eigentlich eine viel zu große, tatsächlich nicht beanspruchte Festigkeit aufweisen.

3. Holz und Holzverbindungen für den Hausbau. D. Graf erörtert gewisse interessante Merkmale des Holzes und der Holzkonstruktionen. Er verschweigt die Fehler nicht, die in der Verwendung dieses Baustoffes infolge ungenügender Materialkenntnis gemacht worden sind, sei es indem man bei den zulässigen Belastungen von geradfaserigen, astfreien Stücken ausgegangen war, sei es, daß man namentlich das Schwinden des feuchten Holzes quer zur Faser außer acht gelassen hatte oder die Holzverbindungen zu nachlässig ausführte. Er zeigt dann auch, wie Gewicht und Druckfestigkeit verschiedener Hölzer miteinander im Zusammenhang stehen, in welchem Maße die Formänderungen vor sich gehen und in welcher Richtung die Fortschritte im Holzhausbau noch liegen können. Er betont die Notwendigkeit, von den Errungenschaften der modernen Technik auch auf diesem Gebiete Gebrauch zu machen, namentlich bei der Gewinnung, der Stapelung und Bearbeitung des Holzes, sowie anlässlich der Gestaltung der Holztragwerke.

4. Holz. Auch Architekt Hans Soeder gibt hier einzelne Ratschläge zur Durchbildung von Details an Holzbauweisen (Flachdächer in Holzkonstruktion zc.) und kommt auch zu demselben Schlusse, daß das alte Fachwerkhäus in seiner bisherigen Form nicht mehr verantwortet werden kann, vielmehr der ganze Aufbau wie die Details den Arbeitsvorgängen der Maschinen angepasst werden müssen, damit Arbeits- und Materialverschwendungen eingedämmt werden.

5. Schlacke, Bims, Kies, Zement und Stahl. Eine vorzügliche moderne Technologie dieser Baustoffe. Der Verfasser, J. Stedler, erklärt hier in anschaulicher Weise die wichtigsten Eigenschaften von Kießbeton, Bims- kieselbeton, Lavabeton und Schlackenbeton, und berichtet dann auch von den neueren künstlichen Leichtbetonen wie

Zellenbeton, Gasbeton, Tonbeton und Porositbeton. Nachher spricht er von den Bauweisen in Betonsteinen, Betonplatten, Schütt-, Stampf- und Gußbeton und von Skelettbauweisen. Mehr prinzipiell als von einzelnen Systemen. So legt er besonderen Nachdruck auf die Fugenfrage und die Hohlraumfrage, betont die Forderung nach Handlichkeit der Bausteine und der dauernden Verbindung zwischen Beton und Stahl bzw. Leichtbeton und Stahl. Im Kapitel „Stahl“ erörtert er wieder die Hauptsysteme des Stahlhausbaues, wie das Stahlamellenhaus, das Stahlrahmenhaus und das Stahlskeletthaus.

6. Wärme- und schalltechnische Beurteilung der hauptsächlichsten Baustoffe des Kleinhäusbaues. Will man in Wohnhäusern akustisch günstige Verhältnisse erzielen, so gilt es die Lufträume in Decken und Wänden, auch zu lockere Deckenaufschüttungen zu vermeiden, die Böden von den darunterliegenden Decken und Wänden abzusondern und bei der Bauausführung besonders darauf zu achten, daß Fenster, Türen und Wände von Ritzen frei bleiben und alle Leitungen in Decken und Wänden vorsichtig isoliert werden. Das sind die Forderungen, die Reiber in München auf Grund seiner theoretischen und praktischen Studien und Versuche zusammenstellt. Der hier vorliegende Aufsatz behandelt im übrigen die neuesten physikalischen Eigenschaften und Gesetze von Materialien in Bezug auf Wärmedurchlässigkeit, Wärmehaltung und Schalldurchlässigkeit.

7. Die Baumaschinen und ihre technischen wie wirtschaftlichen Anwendungsmöglichkeiten auf mittleren und Großbaustellen. G. Garboz beschreibt hier im Prinzip die wichtigsten Baumaschinen, wie sie im allgemeinen für Hochbauarbeiten in Frage kommen, untersucht sie auf ihre Zweckmäßigkeit je nach dem Umfang des Bauobjektes und nennt ihre Leistungen, Betriebskosten und Fertigkeit. Er behandelt so die Grubenaufzüge, Förderbänder, Löffelbagger, Eimerketten- und Schaufelradbagger, die Lastwagen und Traktoren, die Auflader, die verschiedenen Mischer, die Fahrstuhl- und Schenkliftaufzüge, die Turmdrehkrane und die Gießmasten. Zum Schlusse warnt er vor allzustarker Mechanisierung der Hochbaustellen im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit bei kleineren Betrieben. (Rü.)

Aus der Praxis. — Für die Praxis. Fragen.

AB. Verkauf-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

46. Wer hat abzugeben neu oder gebraucht, jedoch nur ganz gut erhalten: Bestandteile zu einer leichteren Bauholzfräse, Wagenlänge 9 m (zweiteilig), auf Kugellagerrollen, Fräsenwelle mit Kugellager für 70–80 cm Fräsenblatt? Offerten unter Chiffre 46 an die Exped.

47a. Wer liefert Becherwerke für senkrechten Brennholztransport? b. Welches sind die besten Spaltwerke für Brennholz und wer liefert solche? Offerten unter Chiffre 47 an die Exped.

48. Wer gibt miet- event. kaufweise Drehstrom-Motor, $\frac{3}{4}$ –1 PS, mit daran gekuppelter Wasserpumpe, ab? Offerten unter Chiffre 48 an die Exped.

49. Wer hätte abzugeben: 1 Drehstrom-Motor 30–40 PS, für 500 Volt; 1 Motor 2 PS, 500 Volt; ferner ca. 200 m Rollbahn-Gelise mit 4 Wagen; 1 Sägenscharfmaschine? Offerten mit Preisangaben an M. Schönbächler, Mechaniker, Willerszell-Ginsiedeln.

50. Wer liefert biegsame Wellen zu einer Bohrmaschine, Fabrikat Fein? Offerten an A. Rickenbach, Zimmerei, Neftal.

51. Wer liefert runde Hohlkehlfächer mit einsehbaren Sicherheitshebeln, für Aushöhlungen? Gefl. Angaben event. mit Offerten unter Chiffre 51 an die Exped.